



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

I. Titulus: De indicibus furti // I. Titel: Von Anzeigern des Diebstahls

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

fratrem aut quemlibet sibi propinquum, gravibus coactis iniuriis, aut dum repugnat, occiderit, et hoc idoneis testibus, quibus merito fides possit adhiberi, aput iudicem potuerit adprobare, quod parracidium, dum propriam vitam tuetur, admiserit, securus abscedat nec ullum vite periculum aut dispendia facultatum vel tormenta formidet; illa discretione servata, que in cunctis casibus est de homicidiis constituta.

20. (Recessvindus.) Si servus servum casibus prescriptis occidat.

DE FURTIS ET FALLACIIS LIBER SEPTIMUS

I. Titulus: De indicibus furti

1. Antiqua. De indice et hec, que indicare dicuntur.

Iudex reum, qui accusatur, antea non torqueat, quam ille, qui accusat, si indicem presentare noluerit, se per placitum trium testium roboratione firmatum ea condicione constringat, ut, si his, qui accusatus est, manifestis indiciis innocens conprobatur, ipse penam, quam illi intendit, excipiat; et tamen, postquam innocentia patuerit accusati, accusator a iudice distringatur, ut pro agnoscendam rei veritate indicem presentet invitus; quem si presentare nequiverit, saltim qui sit ex nomine manifestet, ut districtus a iudice vera convincat esse, que indicabit.

Quod si eum nec ipse iudex per alicuius potentis defensionem aut patrocinium seu metu regie potestatis discussioni sue presentare non potuerit, ad regiam id cognitionem, si prope est, deferre procuret; si autem longe est, episcopo vel iudici denuntiet, ut eorum maior autoritas hunc iudicio faciat

oder ein Sohn seinen Vater oder ein Bruder seinen Bruder oder sonst einen nächsten Verwandten erschlagen, durch schwere Unbill hingerissen oder in Notwehr, und kann man das durch geeignete und glaubwürdige Zeugen vor dem Richter beweisen, so gehe, wer um sein Leben zu retten, Verwandtenmord beging, frei aus und fürchte weder für sein Leben, noch für sein Vermögen, noch die Folter; natürlich nach den allgemeinen, für Tötung aufgestellten Grundsätzen.

20. Wenn in den vorgenannten Fällen ein Knecht einen Knecht getötet hat.

Von Diebstahl und Betrug Siebentes Buch

I. Titel: Von Anzeigern des Diebstahls

1. Vom Anzeiger¹⁾ und wozu er gut ist.

Der Richter soll den Angeklagten nicht eher foltern, als bis der Kläger, der keinen Anzeiger stellen will, sich durch eine von drei Zeugen bekräftigte Urkunde verpflichtet hat, selbst die dem Angeklagten zugedachte Strafe auf sich zu nehmen, wenn dessen Unschuld durch offenkundige Anzeichen bewiesen wird; und selbst, nachdem des Angeklagten Unschuld zutage getreten, soll der Ankläger vom Richter angehalten werden — auch gegen seinen Willen — um der Erforschung der Wahrheit willen, seinen Anzeiger anzugeben. Will er ihn nicht vor Gericht stellen, so soll er wenigstens seinen Namen angeben, damit er, vom Richter vorgeladen, die Wahrheit seiner Anzeige nachweise.

Kann ihn auch der Richter nicht zum Verhör bringen, weil jener in eines Mächtigen Schutz und Gefolgschaft steht oder weil (b)er (Richter) des Königs Macht fürchtet, so bringe er das zu des Königs Kenntnis, wenn dieser in der Nähe sich aufhält; ist der aber ferne, so zeige er es dem Bischof oder Herzog an²⁾,

¹⁾ Vgl. Dahn, Westgotische Studien S. 264.

²⁾ Zeumer, Ausgabe S. 286 Note 1 vermutet, daß statt iudici zu

presentari. Quod si neclexerit nuntiare, de propria iudicis facultate omne, quod periit, iussu principis vel episcopi adque iudicis querellanti restituatur.

Index autem, si non potuerit probare quod indicavit, pro omni satisfactione teneatur obnoxius. Quod si rerum causa est, et ingenuus est, cum infamio novecuplam; servus vero sexcuplam compositionem exolvat, et C insuper flagella idem servus suscipiat. Quod si isdem ingenuus unde componere non habuerit, et ei, quem infamare temptavit, et ei, cui mentitus est, pariter serviturus tradatur. Servus vero si compositionem pro se exolvere non potuerit, aut si noluerit pro eo satisfacere dominus, servum pro reatu tradere non moretur.

2. Antiqua. Non credendum indicanti servo, nisi cum domini testimonio.

Si servus sine conscientia domini sui aliquid indicaverit, aliter ei non credatur, nisi dominus pro persona servi testimonio suo dixerit esse credendum, de honestate mentis eius proferens testimonium verum.

3. Antiqua. Si index furti sit conscius.

Si delator furti conscius conprobatur, nullam penam incurrat et damnum solutionis evadat; mercedem vero pro indicio non requirat, cui sufficere debet, ut securus abscedat. Qui si forsitam rem, que furtim ablata est, cum furti ipsius consorte dividerit, que in portione percepit et aput se retinuit, simpla tantum restituat.

4. Antiqua. De mercede indicis.

Si quis furem prodiderit, si tamen furti ipsius conscius non

damit deren größere Macht ihn (den Anzeiger) zum Erscheinen vor Gericht bringe. Hat (der Richter) diese Meldung unterlassen, so soll aus dem eigenen Vermögen des Richters aller Schaden dem Beschwerdeführer auf Geheiß des Fürsten oder Bischofs oder Herzogs erstattet werden.

Der Anzeiger aber, der seine Anzeige nicht zu erweisen vermag, soll für allen Schaden aufkommen. In solchen Fällen wird ein Freier ehrlos und muß neunfachen Ersatz leisten; wenn es ein Knecht war, so leiste er sechsfachen Ersatz und empfangen darüber hinaus 100 Peitschenhiebe. Reicht das Vermögen des Freien in diesem Falle zur Buße nicht aus, so soll er dem, dessen Ehre er angegriffen hat und dem, den er belogen hat, gemeinsam als Knecht übergeben werden. Kann aber der Knecht nicht selbst für den Schaden aufkommen und will auch sein Herr nicht statt seiner leisten, so soll er den Knecht ausliefern.

2. Der Anzeige eines Knechtes soll man nicht glauben ohne des Herrn Zeugnis.

Zeigt ein Knecht ohne Wissen seines Herrn etwas an, so soll man ihm nicht glauben, wenn nicht der Herr erklärt, daß man dem Knecht nach seiner Persönlichkeit Glauben schenken könne, indem er so ein wahres Zeugnis über dessen ehrenhaften Sinn ablegt.

3. Wenn der Anzeiger Mitwiffer beim Diebstahl ist.

Wird dem Anzeiger eines Diebstahls Mitwisserschaft nachgewiesen, so trifft ihn doch keine Strafe und er braucht nicht Schadenersatz leisten; einen Lohn für seine Anzeige soll er aber nicht fordern, denn es muß ihm genügen, frei davonzukommen. Hat er die gestohlene Sache mit einem Teilnehmer am Diebstahl geteilt, so erstatte er nur einfach den Anteil, den er an sich genommen hatte.

4. Vom Lohn des Anzeigers.

Hat jemand einen Dieb angezeigt, ohne aber Mitwiffer beim

lesen sei *duci*; so auch eine *hs.*; auch wenn man das nicht annimmt, könnte jedenfalls nicht der die Sache zunächst behandelnde Richter gemeint sein, sondern nur ein höherer Richter.

est, non plus pro indicio accipiat, nisi quantum res valuerit, que furto ablata est; si tamen domino rei compositio fuerit exsoluta. Si autem talis sit fortasse condicio, ut necesse sit illum, qui fur probatur, occidi, et nihil de eius facultatibus inveniatur, aut si servus fuerit, et dominus servi substantiam eius sue vindicet potestati, et in compositionem qui perdidit res suas nihil fuerit consecutus, tunc tertiam partem de re repperta pro mercede indicii consequatur, et delator nihil amplius iam requirat.

5. Antiqua. Si innocens in quocumque crimine accusetur ab indice.

Quicumque¹⁾ accusatur in crimine, id est veneficio, maleficio, furto aut quibuscumque factis illicitis, accusator eius concurrat ad comitem civitatis vel iudicem, in cuius est territorio constitutus, ut ipsi secundum leges causam discutiant. Et cum agnoverint crimen admissum, reum comes aut iudex comprehendat; et si capitalia non admiserit, tunc ei, cui reus est, aut componere compellatur, aut, si non habuerit, unde conponat, serviturus tradatur; si vero innocens approbatur, de iudicio securus abscedat. Ille vero, qui accusabit, et penam et damnum suscipiat, quod debuit percipi accusatus, si de crimine fuisset convictus.

Comes tamen aut iudex nullum discutere solus presumat, ne aliquod possit esse concludium, ut innocens fortasse tormenta sustineat. Prius tamen pene non subiaceat, quam aut sub presentia iudicum manifestis probationibus arguatur, aut certe, sicut in aliis legibus continetur, eum accusator inscribat; et sic in presentia iudicum superius nominatorum questionis agitetur examen.

¹⁾ Zeumer, Ausgabe 288, Note 1 vermutet, daß das Gesetz teilweise schon im Euricianus gefunden habe.

Diebstahl selbst zu sein, so soll er nicht mehr für seine Anzeige erhalten als den Wert der gestohlenen Sache; vorausgesetzt, daß dem Eigentümer der Sache die Buße entrichtet wurde. Wenn es dazu kommt, daß man den als Dieb Überführten hinrichten muß und kein Vermögen bei ihm gefunden wird, oder wenn es ein Knecht war und dessen Herr dessen Vermögen für sich in Anspruch nimmt und wenn somit der Bestohlene keine Buße erhalten kann, so empfangen jener (der Anzeiger) ein Drittel der wiedergefundenen Sache als Anzeigelohn und verlange nichts darüber hinaus.

5. Wenn ein Unschuldiger von einem Anzeiger einer Missetat bezichtigt wird.

Wird jemand einer Missetat, der Giftmischerei, des Schadenszaubers, des Diebstahls oder sonst einer unerlaubten Handlung beschuldigt, so gehe der Ankläger vor den örtlich zuständigen Stadtgrafen oder Richter, damit diese nach den Gesetzen den Fall behandeln. Und wenn sie erkannt haben, daß das Verbrechen begangen wurde, so lasse der Graf oder Richter den Angeklagten verhaften; hat er nichts Todeswürdiges begangen, so muß er dem, dessen Schuldner er ist, entweder Buße zahlen oder er wird ihm, wenn er dazu nicht die Mittel hat, als Knecht übergeben; wird aber seine Unschuld bewiesen, so verlasse er frei den Gerichtshof. Der Ankläger aber soll Schaden und Strafe auf sich nehmen, die der Angeklagte im Überführungsfalle hätte tragen müssen.

Kein Graf oder Richter soll allein über einen Mann verhandeln, damit keine Umtriebe vorkommen und nicht etwa ein Unschuldiger der Folter unterworfen wird. Man soll ihn der Pein nicht vorher unterwerfen, als bis er vor den Richtern durch klare Beweise überführt ist oder auch, bis, wie in anderen Gesetzen bestimmt¹⁾, der Ankläger eine Klageschrift überreicht hat; und dann soll in Gegenwart der oben genannten Richter zur peinlichen Frage geschritten werden.

¹⁾ Vgl. besonders L. Vis. VI, 1, 2.